

# Inhalt

Vorwort zur 2. Auflage	9
Einleitung	19
1 Homosexuelle und heterosexuelle Paarbeziehungen erforschen	25
1.1 Ausgangspunkte der Vergleichsstudie	25
Die normative Perspektive deutschsprachiger Paar- und Familienforschung	27
Perspektivenöffnung unter Berücksichtigung der „Queer Theory“	32
Paaridentität als zentrales Merkmal einer Paarbeziehung	36
Paaridentität im Alltag	42
1.2 Narrative Paaridentität als Forschungsgegenstand	50
Paaridentität als theoretisches Konzept	51
Das Interview als methodischer Zugang zur Analyse von Paaridentität	63
Die temporale und soziale Dimension von narrativer Paaridentität	68
1.3 Methodische Vorgehensweise	71
Auswahl und Rekrutierung der Paare	71
Durchführung der Interviews	73
Auswertung des Materials	77
2 Fünf Typen narrativer Paaridentität	82
2.1 Paarsein als biografische Selbstverständlichkeit	82
Die temporale Dimension: „Also für mich war das von Anfang an klar, dass ich wusste ‚Ja – das stimmt‘.“ (Kerstin Hagen)	82
Die soziale Dimension: „Du hast Zeiten, da lebst du nebeneinander und du hast Zeiten, da lebst du miteinander. Und das ist normal so.“ (Juliane König)	95
Zusammenfassung	111
2.2 Paarsein als Vertrauensbeziehung	117
Die temporale Dimension: „Es war ein unheimlich langer, behutsamer, aber ganz toller Annäherungsprozess.“ (Simone Findeisen)	117
	5

Die soziale Dimension: „Jede von uns hat von der anderen schon sehr viel Unterstützung gekriegt und das hat uns auch bestärkt.“ (Uta Dold)	129
Zusammenfassung	146
2.3 Paarsein als pragmatische Festlegung	151
Die temporale Dimension: „Da hab’ ich gesagt: ‚Warum entscheidest du dich jetzt nich?’“ (Philipp Kraft)	151
Die soziale Dimension: „Es gibt niemanden, wo ich was holen könnte, was ich nich’ och bei meinem Mann hab’.“ (Anke Franke)	161
Zusammenfassung	174
2.4 Paarsein als Ambivalenz	180
Die temporale Dimension: „Ich dachte so, warum soll ich mein Leben mit ihm planen, wenn er sowieso immer meint, dass es nicht funktionieren kann?“ (Diego Rossa)	181
Die soziale Dimension: „Aber im Prinzip gab’s immer dieses Ungewisse, dass ich eigentlich nie wusste, ob das jetzt die richtige Entscheidung war.“ (Iris Manner)	193
Zusammenfassung	204
2.5 Paarsein als interaktive Exklusivitätserzeugung	209
Die temporale Dimension: „Was will die denn von mir? Und bloß weil wir guten Sex haben und uns gut unterhalten?“ (Alexandra Radtke)	209
Die soziale Dimension: „Wir sagen, was wir denken, und auch ohne aufeinander Rücksicht zu nehmen.“ (Theo Marotti)	222
Zusammenfassung	237
3 Paaridentität – eine neue Perspektive für die sozialwissenschaftliche Paarforschung?	242
3.1 Zur Reichweite der Typologie	243
3.2 Paaridentitäten als Formen der Reduktion von Komplexität	250
3.3 Die Institutionalisierung homosexueller Paarbeziehungen	254
Fehlende institutionelle Qualität der eingetragenen Lebenspartnerschaft	254
Distanzierung von den Reaktionen des familiären Umfeldes	258
Sexualität als legitimes Thema von Beziehungserzählungen	262
Individualisierung der Familiengründung	265
Fazit	268

3.4	Narrative Paaridentität und Geschlechterdifferenz	269
	Geschlechterdifferenz bei heterosexuellen Paarbeziehungen	270
	Geschlechterdifferenz bei schwulen und lesbischen Paarbeziehungen	273
	Zur Entkopplung von geschlechtlicher und sexueller Identität	276
	Literatur	280